

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M 1.60;
hieszu 30 % Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Buch-
handlungen und Buchbinder und
in Neuenbürg die Buchdruckerei
Jebert entgegen.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 12 ct
für auswärts 15 ct
bei Auskunftsbeurteilung
durch Geschäftsbesorger
Seltene Zeile 30 ct
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr noon.
Fernsprecher Nr. 4

Nr 10.

Neuenbürg, Samstag den 13. Januar 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier, 12. Jan. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern:

Auf unseren Stellungen bei Armentières und
Lens, sowie beiderseits der Straße Albert—Ba-
paume lag von uns kräftig erwidertes feindliches
Artilleriefeuer. — Nördlich der Aisne griffen die
Engländer in den frühen Morgenstunden 2 mal
vergeblich an. Bei Serre brach ihr Angriff vor
unseren Linien zusammen. Nördlich von Beau-
court wurden sie nach anfänglichen Erfolgen
durch kräftig geführten Gegenstoß verlustreich in
ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. 50 Ge-
fangene und zwei Maschinengewehre blieben in
unserer Hand. Bei Beaumont sind noch kleinere
Infanteriekämpfe im Gange.

Front des deutschen Kronprinzen:

Westlich der Maas auf Côté und in den
Vogesen lebte der Artillerie- und Minenlampf
an einzelnen Stellen zeitweise auf.

Heute früh in die feindlichen Gräben auf der
Combrès Höhe und östlich Romény eingedrungene
Stoßtruppe kehrten ohne Verlust mit 16 Fran-
zosen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern:

An der Düna und im Seengebiet südlich
Dünaburg nahm die Geschichtstätigkeit gestern
wesentlich ab.

An der Bahn Wilna—Dünaburg wurden
angreifende russische Kompagnien unter großen
Verlusten abgewiesen.

Zwei zur Verbesserung der eigenen Stellung
südwestlich Riga unternommene kleinere Angriffe
brachten uns 32 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

In Erweiterung unserer Erfolge am 10. Jan.
wurden auch gestern beiderseits der Ditzschstraße
mehrere hintereinanderliegende Stellungen des
Gegners gestürmt. Der Feind erlitt schwere
blutige Verluste und ließ 1 Offizier, 80 Mann,
6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in der
Hand der Angreifer. Nördlich und südlich des
Sustitales blieben feindliche Angriffe erfolglos.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front der Heeresgruppe des Generalfeld-
marschalls v. Mackensen:

In der Sumpfniederung zwischen Braila und
Galatz drängten wir die Russen weiter gegen
den Sereth zurück.

La Burica wurde genommen.

In der Nacht vom 10. auf 11. Januar ver-
suchten bewaffnete feindliche Schiffe, Jacc'a
donauaufwärts zu passieren. Ein Dampfer wurde
durch unser Artilleriefeuer versenkt, ein anderer
gezwungen, auf dem Nordufer anzulanden.

Mazedonische Front.

Südlich des Ohridasees griff der Feind die
österreichisch-ungarisch-bulgarische Front hinter der
Ceraua an. Die Stellungen wurden gehalten.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 12. Jan., abends. (WZB. Amtl.)
Nördlich der Aisne sind Kämpfe im Gange.

Trepows Sturz.

Die Ministerkrisen in Rußland sind nachgerade
zu einer dauernden Einrichtung geworden. Nachdem
Stürmer infolge der skandalösen Austritte in der
Duma von seinem Posten zurücktreten mußte, wurde
die Leitung des Kabinetts Herrn Trepow übertragen,
der sich ganze 5 Wochen zu halten vermochte. Als
Trepow das Ministerium übernahm, wurde er von
der Presse als sogenannter starker Mann begrüßt.
Er hat sich auch redlich bemüht, das Vertrauen seiner
Anhänger durch reichlichen Stimmaufwand und ener-
gische Gesten zu rechtfertigen. Herr Trepow bleibt
die Ehre unbenommen, als erster der Ententestaats-
männer das Friedensangebot der Mittelmächte in
schroffster Weise abgelehnt zu haben. Gleichzeitig
hat er die panlawistischen Hoffnungen auf Konstanti-
nopol und die Dardanellen wieder neu zu beleben
versucht, indem er erklärte, Rußland könne auf Kon-
stantinopel, das sein vornehmstes Kriegsziel sei, nicht
verzichten. Damit sind die Leistungen Trepows er-
schöpft, d. h. der Ministerpräsident hat nur geredet,
aber nicht gehandelt. Jetzt verabschiedet er von der
politischen Bühne, ohne eine merkliche Päckchen hinter-
lassen. Der Sturz Trepows läßt erkennen, daß die
innerpolitischen Verhältnisse in Rußland außerordent-
lich verwickelt sind. Die leitenden Männer wechseln
zwar alle Augenblicke, das System jedoch bleibt
immer das gleiche. So, wie die Verhältnisse heute
liegen, ist es kaum möglich, Ordnung in den Chaos
zu bringen, der sich in Rußland innere Politik nennt.
Wie es augenblicklich in Rußland aussieht, geht aus
den Ereignissen der letzten Wochen klar und deutlich
heraus. Die Gegensätze zwischen den Parteien ver-
schärfen sich immer mehr. — Der Nachfolger Tre-
pows, Fürst Galizyn, gilt als reaktionär, besitzt
also unzweifelhaft die Fähigkeiten, die vorhanden sein
müssen, um in Rußland die Leitung der Staats-
geschäfte zu übernehmen. Fürst Galizyn ist kürzlich
dadurch hervorgetreten, daß er die Führung einer
neuen Parteigruppe übernommen hat, die sich wegen
der Vorgänge in der Duma von der Dumafraktion
der Rechte abgesondert hat. Ob er imstande sein
wird, die Fehden zu lösen und den innerpolitischen
Chaos zu entwirren, muß abgewartet werden.

Rundschau.

Berlin, 12. Jan. Dem Kapitänleutnant Hans
Walter, der unter äußerst schwierigen Verhält-
nissen am 26. November die Versenkung des Suffren
im Atlantischen Ozean herbeiführte, ist der Orden
pour le mérite verliehen worden. Das Ritterkreuz
des Hohenzollernischen Hausordens erhielt Kapitän-
leutnant Fritz Becker, dessen Unterseeboot 55 Tage
unterwegs war. Der gleiche Orden wurde dem
Oberleutnant z. S. Steinbauer, der, wie gemeldet,
den Gauis versenkt hat, verliehen.

Berlin, 12. Jan. (WZB. Amtl.) In der
letzten Zeit häufen sich die Nachrichten über die un-
menschliche, jedem Völkerrecht hohnsprechende Be-
handlung, die den deutschen Kriegsgefangenen in
französischer Gefangenschaft zuteil
wird. Nicht genug damit, daß die Gefangenen im
Wirkungsbereich des deutschen Feuers zu schwersten
Arbeiten, darunter Ausheben von Schützengraben und
Transport von Munition, gezwungen werden, wird
in unmenschlicher Weise alles getan, um ihnen ihr
ohnehin bitteres Los zu verschärfen und ihnen das
Leben zur Hölle zu machen. Schon unmittelbar nach
der Gefangennahme werden die Gefangenen ihrer
Wertgegenstände planmäßig beraubt. Auf dem Trans-
port zur Sammelstelle werden sie von den Wach-
mannschaften und der Bevölkerung angeschrien, in
gemeinster Weise beschimpft und durch Schläge,
Kolbenstöße und Fußtritte noch mißhandelt. Wieder-
holt sind Hunde auf die Gefangenen gehetzt worden.
Französische Offiziere haben derartigen Brutalitäten
nicht nur nicht gewehrt, sondern sich selbst daran be-
teiligt. Die erste Unterbringung findet in offenen,

mit Stacheldraht umzäunten Pferchen statt, wo der
bloße Erdboden, ohne Rücksicht auf Wind und Wetter,
als Lagerstätte dient. Das Essen ist unzureichend und
oft ungenießbar. Krankheitsepidemien sind die Folge.
Disziplinarstrafen von beispielloser Härte werden ver-
hängt. So hat man wiederergriffene Flüchtlinge in einen
Drahtkäfig eingesperrt, der zum Niederlegen zu kurz
und zum Stehen zu niedrig war. Die Verhältnisse in
den Sammelagern, wohin die Gefangenen nach
wochenlangem Aufenthalt in den Drahtpferchen
überführt werden, sind unwürdig und trostlos. Die
Kammschichten liegen in Zelten, die den Regen
durchlassen und der Winterkälte freien Zutritt ge-
währen. Nur selten werden Decken geliefert, und
dienen Stroh und Flechtwerke als notdürftige Lager.
Ärztliche Fürsorge fehlt fast gänzlich. Kranke
werden ohne Rücksicht auf ihren leidenden Zustand
zur Arbeit angetrieben; die Postkassen der Gefan-
genen werden nicht oder nur nach langer Liegezeit
besördert. Ihnen aus deutscher Heimat geschickte
Pakete sind fast durchweg beraubt. — Selbstver-
ständlich hat die deutsche Regierung sofort Maß-
nahmen ergriffen, um in diesem empörenden Zustand
Bandel zu schaffen. Auch unglücklichen kriegsge-
fangenen Deutschen, die in der französischen Armeez-
one im deutschen Feuer unter so elenden Bedin-
gungen ihr Leben fristen, muß und wird schnellste
Hilfe werden, dessen kann das deutsche Volk sicher sein.
Näheres darüber wird in kurzem mitgeteilt werden.

Bern, 11. Jan. (WZB.) Die französische Heeres-
verwaltung hat angeordnet, daß die mobilisierten
landwirtschaftlichen Arbeiter sowohl in der Front
wie im Innendienst zur Vornahme der Landbesell-
ung vorläufig vom Dienst befreit werden, da man
befürchtet, daß das Ergebnis der Ernte sonst un-
genügend sein könnte.

Die ganze englische Presse behauptet, daß das
Ergebnis des großen Kriegsrats in Rom ein
ganz vorzügliches gewesen sei. Man wird aber
noch abwarten müssen, in welcher Weise sich die
Ergebnisse der großen Konferenz des Viererverbands
in Rom zeigen werden, und ob auch an der Nach-
richt etwas Wahres ist, daß Italien auch den Fran-
zosen Hilfstruppen an deren Fronten gegen die
Deutschen im Westen senden wird. In diplomatischer
und militärischer Hinsicht handelt es sich in der
letzten großen Viererbandkonferenz offenbar immer
wieder nur darum, ob England und Frankreich
ihren Willen durchsetzen und Rußland und Italien
auch weiter für die Erreichung des Kriegszieles ge-
winnen konnten. Große Differenzen in Bezug auf
die Anwendung der Mittel für die Erreichung des
Kriegszieles müssen aber im Viererbande bestanden
haben, sonst wären die Ministerpräsidenten Englands
und Frankreichs nicht nach Rom geeilt. Auch die
Lösung der Frage der vollständigen Vergewaltigung
Griechenlands durch den Viererband hat offenbar
mit auf der Tagesordnung des Viererbandes ge-
standen, denn man hat den Eindruck, daß das letzte
Ultimatum des Viererbandes an Griechenland in
Rom beschlossen worden ist.

Wien, 12. Jan. Wie die „Reichspost“ erfährt,
ist der Kriegshafen von Brindisi für die neutrale
Schiffahrt gesperrt worden. Die italienische Presse
bringt diese Maßnahme in Zusammenhang mit
wichtigen militärischen Vorgängen in Griechenland
und auf dem Balkan. Es gehen täglich verschiedene
Dampfer mit italienischen Truppen von Brindisi
nach Valona ab. Italien soll bereits 60000
Mann in Epirus stehen haben.

Frankfurt, 11. Jan. Die „Frei. Jtg.“ mel-
det aus dem Haag: Der „Nieuwe Courant“ ver-
öffentlicht den Brief eines Farmers aus Kanada
von Mitte Dezember vergangenen Jahres, indem es
heißt: Die Ernte ist gut. Die Farmer können jedoch
ihre Getreide nicht verkaufen, da alle Lagerhäuser
mit Getreide gefüllt sind. Die Aufkäufer wollen
deshalb nur zu den niedrigsten Preisen kaufen. Hier-
in liegt der Beweis, daß die Kriegsgewinnmacher in
Kanada ebenso gewissenlos das Volk ausbeuten, wie

andererseits. Der „Nieuwe Courant“ sagt hinzu, daß nach den Mitteilungen der Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom die Weizenerte in Kanada im Jahre 1916 45 307 000 Zentner gegen 102 415 000 Zentner im Jahre 1915 betrug und in den Ver. Staaten 165 358 000 Zentner gegen 275 251 000 Zentner im Vorjahr.

New-York, 10. Jan. Die unerledigten Aufträge des Stahlstruhs beliefen sich Ende Dezember auf 11 547 000 Tonnen gegen 11 059 000 Tonnen im Vormonat und 7 806 000 Tonnen im Vorjahr.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Dez. Der schon im November des letzten Jahres angekündigte Wechsel im Kabinett des Königs ist nunmehr Tatsache geworden. Mit dem heutigen Tag hat der bewährte bisherige Kabinettschef des Königs, Staatsminister a. D. Freiherr von Soden sein Amt niedergelegt und an seinen Nachfolger, Fehr. Konstantin von Neunoth, zuletzt Votschaftsrat in Konstantinopel übergeben.

Stuttgart, 10. Jan. In Anwesenheit des Königs ist heute vormittag im Lindenmuseum die Gründung des deutschen Auslands-Museums zur Kunde des Auslandsdeutstums und zur Förderung deutscher Interessen im Ausland erfolgt. Der Ehrenvorsitzende, Kultminister Dr. v. Habermas, teilte in seiner Begrüßungsansprache mit, daß der Kaiser als Ehrenförderer dem neuen Museum beigetreten sei und daß das württ. Kultministerium aus einem ihm zur Verfügung gestellten Fonds dem Museum 100 000 M. überweisen werde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Werk im künftigen Frieden wachsen möge als ein dauerndes Zeichen dafür, daß das Volk sich bewußt hinter seine Söhne in der Fremde stelle. Prof. Dr. Uhlig-Lüdingen, gab eine Darlegung der Zwecke und Ziele des Museums, das eine Sammelstelle der Bestrebungen zu Gunsten des Auslandsdeutstums und der deutschen Interessen im Ausland werden will. In dieser weiten Ausgestaltung trete der Plan als eine von den Bundesstaaten, deren Fürsten und Regierungen und vom ganzen deutschen Volk geförderte Einrichtung ins Leben. Nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen übergab Kommerzienrat Billing-Stuttgart dem neuen Museum, für das jetzt insgesamt 558 000 M. als Beiträge eingegangen sind, eine reichhaltige Produktsammlung des Württ. Vereins für Handelsgeographie. Der Redner stellte die Zustimmung der Versammlung zur Gründung des Museums fest. Der König als Schutzherr des Auslandsmuseums hielt sodann eine Rede, in der er den Vertretern der deutschen Regierungen für ihr Interesse an dem neuen Werk dankte und sich allen Worten und Anschauungen der Redner anschloß. Es sei immerhin eine große Tat, daß man mitten im Weltkrieg zu einem derartigen Werke des Friedens habe schreiten können, dem eine blühende und große Zukunft gebühre. Ich glaube, fuhr der

König fort, daß wir nunmehr, wo, so Gott will, das neue Jahr uns den Frieden bringen wird, stolz erhabenen Hauptes und frohen Mutes in die Zukunft blicken dürfen, und daß wir aus dem vaterländischen Werk des Auslands-Museums reichen Segen und große Werke des Friedens erwarten dürfen. Es wird viel Geduld und Fleiß erfordern bis nach dem Friedensschluß alle jäh zerstörten Verbindungen wieder aufgenommen sein werden und neue sich anknüpfen lassen. Aber daß es gelingen wird, dafür bürgt unser deutscher Name und ohne Selbstüberhebung wiederhole ich das Wort eines Vordedners: Ich bin stolz ein Deutscher zu sein und wir alle sind es! (Lebhafter Beifall.) Kultminister v. Habermas dankte dem König für seine ermutigenden Worte. Zu Ehrenvorsitzenden des Reichs und der Bundesstaaten wurden für das neue Museum gewählt: Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre Zimmermann, Dr. Helfferich und Solz, sächs. Ministerpräsident Dr. Bedpreuß, Kultminister v. Trost zu Solz, bayr. Kultminister v. Knilling, Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Weizsäcker und Kultminister v. Habermas. In den Vorstand wurden gewählt: Ministerialrat Dr. v. Marquard, Konial Wanner, Prof. Dr. v. Blume und Prof. Dr. Uhlig, Verlagsbuchhändler v. Salem-Stuttgart.

Stuttgart. Als ein Zeichen der Zeit sei erwähnt, daß beim Zeugnisamt Stuttgart zum Ausbruch von auswärtigen Standesämtern im Jahr 1916 696 Aufgebote eingelaufen sind, gegen 579 i. J. 1915. In Friedenszeiten bewegten sich die Zahlen zwischen 2400 und 2500.

Stuttgart, 12. Jan. Die 39 Jahre alte Tagelöhnerdehfrau Berta Klein von Pforzheim entwendete ihrem Hausbesitzer, einem Zigarrenfabrikanten mehrere Kisten Zigarren im Wert von 177 M. Die vorbestrafte Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Die Obstlernsammlung in Württemberg ist nunmehr als abgeschlossen zu betrachten. Es wird gebeten, vom 20. Januar ab keine Obstlerne mehr an die Hauptammelstellen Stuttgart, Ulm und Heilbronn einzuführen.

Honau. Wieviel Bucheln in unseren Wäldern gesammelt werden konnten, beweist der andauernd volle Betrieb der hiesigen Oelmühle. Bis gegen Weihnachten wurde Tag und Nacht Oel geschlagen und jetzt noch geht die Arbeit täglich bis Mitternacht weiter, und doch handelt es sich hier nur um den Bruchteil von Bucheln, der den Sammlern in eigener Hand verblieben ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Enzklösterle. Hauptmann Eduard Hudemayer, im Inf.-Reg. Nr. 180, früher Forstamtmann hier, ist mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet worden.

Neuenbürg. Der Maschinengewehrcharffschütze Wilhelm Stengele von hier wurde für bewiesene Tapferkeit bei den schweren Sommerkämpfen mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Neusaj. Unteroffizier Emil Kähler, (Sohn der Regine Kähler Witwe hier) im Inf.-Reg. Nr. 125, erhielt für Tapferkeit vor dem Feind nebst der Silbernen Verdienstmedaille nun auch das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Neuenbürg. Die Kgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen teilt mit, daß es sich empfiehlt, Tauchbootbriefe spätestens bis Mitte Januar zur Post zu geben.

Neuenbürg, 13. Jan. Ein gemeinschaftlicher Erlaß des Evangelischen Konsistoriums und des Evangelischen Oberkirchenrats, sowie eine Bekanntmachung der Ministerialabteilung für die höheren Schulen treffen Bestimmungen über die Behandlung der vierten Jahreshundertfeier der Reformation im Religionsunterricht und Geschichtsunterricht der evangelischen Volksschule, Fortbildung- und Sonntagschule sowie im evangelischen Religionsunterricht der höheren Schulen.

Calw, 10. Jan. Die Diphtherie ist im Abnehmen begriffen, aber noch nicht erloschen. Um einer Ausdehnung vorzubeugen, fand sich gestern Medizinalrat Dr. Hürkin-Neuenbürg zu einer Besprechung mit den hiesigen Ärzten, dem Stadtvorstand und den Schulvorständen zusammen, wobei eingehende Vorrichtungsregeln zum Beschluß kamen. Als Hauptherd der Ansteckungsgefahr wurde die Ansammlung von Kindern bei der Butter- und Milchabgabe bezeichnet. Hunderte von Kindern sind hier dichtgedrängt beieinander und verbreiten den Ansteckungsstoff weiter. Sehr wenig Unterstützung finden im allgemeinen die Ärzte bei den Eltern. Die Krankheit sucht man auf alle mögliche Weise zu vertuschen, damit keine Anzeige zur späteren Desinfektion der Wohnräume erfolgt. Begreiflicherweise wollen sich dieser Maßregel hauptsächlich die Geschäftsleute nicht unterziehen, da Nachteile für das Geschäft befürchtet werden. Das Stadtschultheißenamt erläßt dringende Mahnungen und Vorschriften an die Einwohnerschaft, damit die Krankheit nicht weiter um sich greifen soll.

Dieser Tage bildete sich in Pforzheim eine neue Bergwerksgesellschaft unter der Firma „Süd-deutsche Gold- und Silberbergwerksgesellschaft mit beschränkter Haftung in Pforzheim“. Die Geschäftsführer sind Ingenieur Willibald Näher und Kaufmann Hans Helmling in Pforzheim. Das Stammkapital ist vorerst nur 20 000 M. Vermutlich handelt es sich um Wiederaufnahme alter Erz- und Silberstellen im nahen württembergischen Schwarzwald, die seinerzeit als unlohrend eingestellt wurden.

Dermisches.

Allerlei Unjaubereres. Ein junger Verbrecher namens Jahnke, in der Berliner Verbrecherwelt als „Regensburger Max“ bekannt, verstand es

kehrte er zur Gesellschaft zurück, unterhielt sich hier und dort über geschäftliche Interessen und blieb bis zuletzt.

12. Kapitel.

Dora konnte Rabels Angriff nicht verwinden. Ob Rabel wohl so widerstandslos gewesen wäre, Mann und Kinder, sowie den Haushalt zu versorgen, und dann müde gearbeitet, stundenlang seine Handarbeit zu machen, wobei die Sehnsucht nach ein wenig Abwechslung und Erholung das Herz durchglüht?

Nein, Rabel hätte versagt. Aber sie war auch ein Kind des Glückes, nicht vorbereitet auf den Kampf mit dem Leben.

Tausend andere Frauen, jedoch aus bürgerlichen Kreisen, leisteten dasselbe, was Dora fertiggebracht. Sie trugen mit stiller Würde ihr Los, ohne viel Bedens davon zu machen, denn die Zeit war schwer, und der Mann auf die Hilfe seiner Frau angewiesen.

Um sich abzulenken, griff sie nach einem Zeitungsblatt. Da stand mit großen Lettern:

„Die Antwortnote des Zaren ist auch heute noch nicht eingetroffen, doch liegt die Hoffnung nahe, daß man in Rußland noch in letzter Stunde darauf bedacht sein wird, es nicht zum Äußersten kommen zu lassen.“

Gelangweilt legte Dora das Blatt aus der Hand. Sie nahm sich nicht einmal die Mühe, über das Gelesene nachzudenken. Wäre doch Bittner erst da!

Er kam, als hätten ihre Gedanken ihn gerufen. Er war nicht so lebhaft, nicht so von stolzem Glücksbewußtsein durchdrungen wie sonst; Dora achtete aber in ihrer inneren Bedrängnis nicht darauf.

(Fortsetzung folgt.)

von einem Berliner zufällig zusammengetroffen in 14 Tagen 85 in wenigen Tagen mit das Geld verjubelt war. An dem verurteilten Kriminalschutzmänn festes Verbrechen war Jahnke in ein Irrenhaus gesteckt wo wieder in eine Irrenanstalt wohl der richtige Ort

Kriegsjahr

- „Dor einem Jahr“
- 13. Oesterreichisch-ungarische Englische Angriffs- und arabische Grenze.
- 14. Cetinje, die Hauptstadt von Montenegro, wurde von den Serben eingenommen und die Durchbrüche schwersten Verlusten

Letzte Nachrichten

Berlin, 13. Jan. melden, der römische Kaiser hat die Balkanunternehmungen und nur noch die Pländer zurückzuhalten

Rom, 13. Jan. Hierum teilt mit, gegen die Veröffentlichung weggefallen sind, kann in der Nacht vom 11. „Regina Margherita“ gestohlen und gesunken in wenigen Minuten zertrümmert worden. Der Schiff mit dem Bugmann, die sich an der Meisten in die Tiefe dem Schiff. Unglück Rettung der Ueberlebenden immerhin 270 geborgermandant des Schiffes den Bermitteln. Auf Schiffsoberleuten ist

Der Krieg als Friedenslistler.

Roman von G. Hillger.

471

(Nachdruck verboten.)

„Ach, Papa, das ist ein so herrlicher, großartiger Mensch, für den sich aufopfern zu dürfen, müßte allein schon als ein hohes Glück gelten!“ Der Amerikaner pfiff leise durch die Zähne. „Armes Kind,“ dachte er, „steht es so um dich? Bin ich dazu übers Meer gekommen, um mein Kind krank an Leib und Seele heimzubringen?“ Laut sagte er: „Du scheinst Steinberg sehr zu verehren, und ich will zugeben, daß er ein ehrenwerter, guter Mensch ist. Aber er gehört zu denen, Rabel, die nichts vor sich bringen. Bieleicht ist er in seinem Beruf doch nicht so tüchtig, wie wir es für selbstverständlich halten. Es muß doch einen Grund haben, daß es ihm nirgend gelingt, festen Fuß zu fassen.“

„Er ist nicht so raffiniert wie die anderen. Pa! Daran liegt's! Schenke ihm dein Wohlwollen, lasse es ihn beständig fühlen, und du wirst das Ergebnis, ihn in deinem Kontor anzustellen, nie bereuen!“

„Möglich, warum auch nicht! Du magst recht haben. Dem Anschein nach ist es also dein Wunsch, daß Steinberg und die Kinder uns nach Amerika begleiten?“

„Ja. Aber auch die Frau soll mitkommen!“ Der Vater machte große Augen. „Ich habe dich wohl nicht recht verstanden?“

Rabel hatte so lange an ihrem kostbaren Perlenarmband herumgehastelt, bis der Verschluss sich öffnete und auf ihren Schoß glitt. Durch eine ungeschickte Bewegung von ihr fiel es auf den Kies. Rabel duckte sie sich und hob es auf. Das Blut war ihr ordentlich zu Kopf gestiegen dabei.

„Vollkommen, Pa! Oder glaubst du, daß Steinberg ohne seine Frau je Ruhe und Glück finden könnte? Dazu liebt er sie doch zu tief und treu. Ich war böse gegen Dora, aber gern will ich sie um Entschuldigung bitten und ihr begreiflich machen, daß sie zu Mann und Kindern zurückkehren muß.“

„Nein, Rabel, so groß und selbstlos deine Handlungsweise mir erscheint, rate ich doch: Laß die Hand davon! Leute müßen ihre Zerwürfnisse allein ausmachen. Es tut nicht gut, sich da hineinzumischen. Frau Dora konnte nicht mehr, die Last war ihr zu schwer geworden, darum ist sie gegangen. Steinberg wird verstimmt und ungemütlich gewesen sein, der andere schmeichelte und lachte, bot ein glänzendes Leben. So ist es gekommen. Bieleicht lehrt sie von selbst zu ihm zurück, und er verzeiht ihr. Das wäre die beste Lösung.“

„Ich möchte ihn so gern vollkommen glücklich wissen“, sagte Rabel leise, mehr für sich.

„So lieb hast du ihn?“ lag es dem Vater auf den Lippen, doch er besann sich. Hier durfte diese heikale Angelegenheit nicht weiter besprochen werden. Zum Glück kam der Diener jetzt auch hierher und bot Erfrischungen, die auch gern genommen wurden.

Dem Amerikaner war das Vergnügen gründlich verdorben, doch hütete er sich, dies zu zeigen. Und als man später Landleute traf, wurde auch Rabel lebhafter und schien ihren Herzenstummer zu vergessen.

Dora aber konnte sich von dem Zwischenfall nicht erholen, und was Bittner auch aufbot, sie zu zerstreuen und abzulenken, so offenbar man ihrer Schönheit huldigte, sie blieb ernst und blaß, es war, als habe eine harte Hand den Frohsinn von ihren Zügen gelöscht.

Lange vor Schluß des Festes fuhr sie nach ihrer Pension. Bittner gab ihr das Geleit. Dann

Förderung des

1. Die Reichssteuerabteilung, schreibt unter „Die Bestrebungen Dauer des Krieges zu fahrungen recht betrieb nicht abgeben läßt, w fernere auch nach dem Jahre hinaus ein H notwendig, mit aller von Gemüse für die berigen Umfang erba wird. In diesem Zw

1. Alle geeignete worden sind, müssen, willig entschließen, im Bundesrats über die 1915/4, April 1916/2 1916 E. 236 und 83 werden.

Auf die Bekanntpreis für Kleingärt (E. 234) wird hingewandlung der „Zentral Berlin W. 8, Behrens Bezug von Sämereien

2. Alle geeigneten reiten. Diese Vorbereitungen des Bodens, lebende Gemüße in Düngung zu bestech

3. Die Beschaffung noch größere Schwierigkeiten Schritte werden Die Sämereien sind

4. Die Düngemittel 5. Besondere L gemüße. Dieser wird a. durch Anbau v Pflanzen von K können jetzt noc

wechschelsschübe
de für bewiesene
Ansprüche mit dem
zeichnet.

über, (Sohn
Regt. Nr. 125,
Freund nebst der
das Eisenerne

erabdirektion der
es sich empfiehlt,
Mitte Januar

gemeinsamlicher
iums und des
eine Bekannt-
für die höheren
die Behand-
der Reformation
unterricht der
ungs- und Sonn-
eligiensunterricht

thierie ist im
erfolgslos. Um
sich gestern
bürg zu einer Be-
dem Stadtvor-
sammen, wobei
Beschluss kamen.
wurde die An-
utter- und Milch-
rindern sind hier
eiten den Ansteh-
terstützung finden
tern. Die Krank-
eise zu vertuschen,
Desinfektion der
weisse wollen sich
schäftsleute nicht
Geschäft befürchtet
erläßt dringende
Einwohnerschaft,
um sich greifen soll.

Bforzheim eine
der Firma Süd-
gesellschaft mit be-
Die Geschäfts-
Näher und Kauf-
Das Stamm-
ermutlich handelt
Erz- und Silber-
Schwarzwald, die
wurden.

Ein junger Ver-
erliner Verbrecher-
annt, verstand es
unterhielt sich
Interessen und

icht vermeiden.
fähig gewesen
den Haushalt
beendet, stunden-
en, wobei die
selung und Er-

Aber sie war
vorbereitet auf

ch aus bürger-
das Dora fertig-
Bürde ihr Los,
n, denn die Zeit
die Hilfe seiner

nach einem Zel-
kettern:
ist auch heute
liegt die Hoff-
noch in letzter
es nicht zum

s Blatt aus der
mal die Nähe,
n. Wäre doch
bedanken ihn ge-
sicht so von stol-
gen wie sonst;
eren Bedrängnis

von einem Berliner Großkaufmann, mit dem er zufällig zusammengetroffen war, durch gewisse Drohungen in 14 Tagen 85000 M zu erpressen, die er in wenigen Tagen mit feinesgleichen verpraßte. Als das Geld verjubelt war, verlangt er weitere 30000 M. An dem verabredeten Ort wurde er aber von einem Kriminalschutzmann festgenommen. Wegen ähnlicher Verbrechen war Jahule schon früher einmal ins Zuchthaus gesteckt worden. Auch jetzt wurde er wieder in eine Zuchthaus verbracht. Ob das wohl der richtige Ort ist?

Kriegsjahrtag-Kalender

- „Dor einem Jahr“ für Monat Januar 1916.
13. Oesterreichisch-ungarische Truppen vor Cetinje. Englische Angriffe bei Armentieres wurden zurückgeschlagen. — Geschützkampf an der bessarabischen Grenze.
 14. Cetinje, die Hauptstadt Montenegros, wurde von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt. — An der bessarabischen Front schritten wiederholte Durchbruchversuche der Russen unter schwersten Verlusten für dieselben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 13. Jan. Verschiedene Morgenblätter melden, der römische Kriegsrat habe beschlossen, das Balkanunternehmen der Entente einzustellen und nur noch Saloniki und Balona als Stützpunkte zurückzubehalten.

Rom, 13. Jan. (WTB.) Das Marineministerium teilt mit: Da die militärischen Gründe gegen die Veröffentlichung der folgenden Mitteilung weggefallen sind, kann bekannt gegeben werden, daß in der Nacht vom 11. Dezember das Linien Schiff „Regina Marguerita“ unterwegs auf zwei Minen gestoßen und gesunken ist. Das Ereignis vollzog sich in wenigen Minuten wegen der Schwere der Verletzungen des Schiffskörpers, in Folge deren das Schiff mit dem Bug nach vorne sank. Von 945 Mann, die sich an Bord befanden, wurden die meisten in die Tiefe gerissen und verschwanden mit dem Schiff. Ungünstige Umstände machten die Rettung der Überlebenden sehr schwierig, während immerhin 270 geborgen werden konnten. Der Kommandant des Schiffes und 14 Offiziere sind unter den Vermissten. Außer den bisher veröffentlichten Schiffsverlusten ist kein weiterer Verlust festgestellt.

worden. Seit einiger Zeit in der Öffentlichkeit verbreitete gegenteilige Nachrichten sind durchaus falsch.

Bern, 13. Jan. Dem „Bund“ zufolge meldet „Rusija Wjedomostja“ aus Jassu: Dort herrsche eine vollständig russische Atmosphäre. Verschiedene rumänische Verwaltungen seien russischen Elementen unterworfen. Der neue russische Gesandte Wassolow spiele eine große Rolle bei den Beratungen der rumänischen Regierung.

Den 13. Januar 1917, mittags.

Großes Hauptquartier, 12. Jan. (WTB. Amtlich.)

An das deutsche Volk!

Unsere Feinde haben die Waage sollen lassen. Erst haben sie mit Hohn und heuchlerischen Worten von Freiheitsliebe und Menschlichkeit unser ehrliches Friedensangebot zurückgewiesen. Mit ihrer Antwort an die Vereinigten Staaten haben sie sich jetzt in einer Eroberungsjacht bekannt, deren Schändlichkeit durch ihre verkehrten Begründung noch gesteigert wird.

Ihr Ziel ist, die Niederwerfung Deutschlands, die Zersplitterung der mit uns verbündeten Mächte und die Anechtung der Freiheit Europas und der Seeer unter dasselbe Joch, das zähneknirschend jetzt Griechenland trägt.

Aber, was sie in 30 Monaten des blutigsten Kampfes und des gewissenlosesten Wirtschaftskrieges nicht erreichen konnten, das werden sie auch in aller Zukunft nicht vollbringen. Unsere glorreichen Siege und die ehrene Willenskraft, mit der unser kämpfendes Volk vor dem Feind und daheim jedwede Mühsal und Not des Krieges getragen hat, bürgen dafür, daß unser geliebtes Vaterland auch fernherhin nichts zu fürchten hat. Hellflammende Entrüstung und heiliger Zorn werden jeden deutschen Mannes und Weibes Kraft verdoppeln, gleichviel, ob sie dem Kampf der Arbeit oder dem opferbereiten Dulden geweiht ist.

Der Gott, der diesen herrlichen Geist der Freiheit in unseres tapferen Volkes Herz gepflanzt hat, wird uns und unseren treuen sturmerprobten Verbündeten auch den vollen Sieg über alle feindliche Mächte und Vernichtungsmacht geben. Wilhelm I. R.

Berlin. (Preis-Zel.) Der „Lokalanz.“ meldet aus Rotterdam: Der „Neue Rotterdamsche Courant“ schreibt: Zur Beschleunigung des Endes des Krieges wird die Antwort des Verbands keineswegs beitragen, dennoch wird sie nicht ohne Einfluß bleiben. Jetzt, wo der Verband seine Ziele näher angegeben hat, wird dadurch klar, daß 1) Deutschland in diesem Abschnitt des Krieges keinen Frieden erhalten kann, ohne daß sein Gebiet beträchtlich verkleinert wird, von dem Schicksal seiner Kolonien, worüber die Note des Verbandes gar nichts sagt, ganz zu schweigen und 2) daß in diesem Krieg es sich für Oesterreich-Ungarn und die Türkei um Sein oder Nichtsein handelt. Dieses Bewußtsein wird die drei Mächte zusammenschweißen und den Kampf um Sein oder Nichtsein noch erbitterter gestalten. Auch die anderen holländischen Zeitungen geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Friedenstraum vorläufig ausgeträumt sei.

Berlin. (WTB.) Aus Zürich wird dem „Berliner Tagebl.“ mitgeteilt: In der griechischen Antwort auf die Aufforderung Wilsons an die Neutralen, bei der Friedensaktion mitzuwirken, die gestern in Bern eingetroffen ist, beklagt es die griechische Regierung, daß es ihr unter dem Druck der Entente unmöglich gewesen sei, auch mit den Mittelmächten zu verkehren und sich so der von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten angeregten Friedensbewegung anzuschließen.

Berlin, 13. Jan. Wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Basel mitgeteilt wird, berichtet die „Idea Nazionale“, der Papst habe der Geistlichkeit aller Nationen bekanntgegeben, daß er lebhaft wünsche, der Alerus möge sich einer Erörterung der deutschen Friedensvorschläge enthalten, damit nicht die Meinung entstehe, der Vatikan wolle durch den Alerus zugunsten der einen oder anderen Gruppe der Kriegführenden werben.

Neuenbürg, 13. Jan. Heute ist wieder einmal die ganze Frühpost von Stuttgart her mit den Morgenzeitungen ausgeblieben. Wir waren bemüht, die wichtigsten Nachrichten telefonisch für unser Blatt einzuholen. Die Antwortnote der Entente konnte ihres Umfangs wegen nicht aufgenommen werden. Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. Oberamt Neuenbürg.

Förderung des Anbaus von Gemüse.

1. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, schreibt unterm 15. Dezember 1916:

Die Bestrebungen, den Anbau von Gemüse während der Dauer des Krieges zu fördern, haben nach den bisherigen Erfahrungen recht befriedigende Erfolge gezeitigt. Da es sich aber nicht absehen läßt, wie lange der Krieg noch dauert, und da ferner auch nach dem Friedensschluß die Pflanzenkost noch auf Jahre hinaus ein Hauptnahrungsmittel bilden wird, ist es notwendig, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß die Erzeugung von Gemüse für die kommenden Zeiten nicht nur in dem bisherigen Umfang erhalten, sondern noch **bedeutend gesteigert** wird. Zu diesem Zweck machen wir auf folgendes aufmerksam:

1. Alle geeigneten Grundstücke, die seither noch nicht benutzt worden sind, müssen, wenn die Eigentümer sich hierzu nicht freiwillig entschließen, mit den Zwangsmitteln der Verordnung des Bundesrats über die Sicherung der Ackerbestellung vom 31. März 1915/4. April 1916/27. Juli 1916 (Reichsgesetzbl. 1915 S. 210; 1916 S. 236 und 834) dem Gemüsebau ausnahmslos zugeführt werden.

Auf die Bekanntmachung über die Festsetzung von Pachtpreisen für Kleingärten vom 4. April 1916 (Reichsgesetzblatt S. 234) wird hingewiesen. Für den Kleingartenbau ist die Benutzung der „Zentralstelle für den Gemüsebau in Kleingärten“, Berlin W. 8, Behrenstr. 50/52, als Berater und Vermittler zum Bezug von Sämereien und künstlichen Düngern zu empfehlen.

2. Alle geeigneten Grundstücke sind entsprechend vorzubereiten. Diese Vorbereitung hat in einer gründlichen Bearbeitung des Bodens (Rigolen) und, soweit der Boden für stark zehrende Gewächse in Betracht kommt, in einer entsprechenden Düngung zu bestehen.

3. Die Beschaffung der Sämereien wird voraussichtlich noch größere Schwierigkeiten bereiten als bisher. Die erforderlichen Schritte werden deshalb so früh wie möglich zu tun sein. Die Sämereien sind nur von zuverlässigen Firmen zu beziehen.

4. Die Düngemittel sind so frühzeitig wie möglich zu beschaffen.

5. Besondere Beachtung verdient der Anbau von Frühgemüse. Dieser wird ermöglicht:

a. durch Anbau von Wintergemüse. Genügend erstarbte Pflanzen von Kohlrarten und Salat in entsprechenden Sorten können jetzt noch auf gut vorbereitetem Boden angepflanzt

werden. Soweit das Pflanzgut nicht selbst herangezogen ist, dürfen die vorhandenen Gärtnereibetriebe zur Beschaffung in der Lage sein;

b. durch das Treiben von Frühgemüse in warmen und kalten Kästen. Hierdurch läßt sich Gemüse namentlich für die Zeit gewinnen, in der die überwinterten Vorräte der letzten Ernte zu Ende gegangen sind und Freilandsgemüse noch nicht geerntet werden kann. Auf die Gewinnung dieser Erzeugnisse muß umso mehr Wert gelegt werden, als mit den Zufuhren vom Auslande immer weniger gerechnet werden kann. Die Anlage der Kästen ist schon jetzt vorzunehmen; auch die sonstigen Vorbereitungen sind schon jetzt zu treffen.

II. Die Bevölkerung wird auf Vorstehendes mit besonderem Nachdruck hingewiesen; die (Stadt-)Schullehrer, sowie die Herren Ortsgeistlichen und Lehrer werden ersucht, für entsprechende Belehrung Sorge zu tragen.

Den 31. Dez. 1916.

Oberamtmann Ziegeler.

R. gem. Oberamt in Schnlfachen.

Statistik der Taubstummen.

Nach der Min. Verfügung vom 1. Februar 1912, Reg. Bl. S. 18, ist für jedes in der Gemeinde vorhandene (nicht in einer Anstalt befindliche) taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind, das am 1. Mai d. J. das 6. Lebensjahr vollendet und das 7. noch nicht überschritten hat, ein Fragebogen in dreifacher Ausfertigung anzulegen und bis spätestens 15. ds. Mts. dem Herrn Oberamtsarzt einzusenden.

Die Fragebogen sind vom Ortsvorsteher und dem zum Mitvorsitz im Ortsrat berufenen Ortsgeistlichen oder Schulvorstand auszufüllen und zu unterzeichnen. Die erforderlichen Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

Zeichnungen sind nicht erforderlich.

Neuenbürg, den 9. Januar 1917.

Ziegeler. Baumann.

Elektrizitäts-Werk der Stadt Neuenbürg.

Den Stromabnehmern zur Kenntnis, daß in Folge Ausschaltung der Accumulator-Batterie bis auf Weiteres jeweils mittags von 12—1 Uhr der Strom ausgeschaltet wird.

Den 11. Januar 1917.

Die Verwaltung.
Sto. Gollmer.

Arnbach.
Eine gute
Milch-Kuh
samt Kalb
hat sofort zu verkaufen
Christine Weiß Witwe.

Wir suchen
verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstigentümern an den Verlag der „Vermiet- u. Verkaufs-Zentrale“, Stuttgart, Königstraße 36.

Wibin
TABLETTEN

Schlagen unsere Krieger vor Erstickungen. Sie lösen den Druck, sie erfrischen auf dem Marsche. Sendet Weber-Tabletten an die Front als

Lindbörger

Feldpostbriefe
mit Weber-Tabletten lösen in allen Kämpfen und Drangsalen
Bl. 1. — oder Bl. 1. —.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Handelskammerwahlen.**

Die **Neuwahl** von Mitgliedern der Handelskammer Calw findet
am **Dienstag, den 23. ds. Mts.**

in den Rathhäusern von **Neuenbürg, Herrenalb und Wildbad** je in der Zeit von **2 bis 3 Uhr nachmittags**.

Zum Abstimmungsbezirk **Herrenalb** gehören die Gemeinden Herrenalb, Bernbach, Döbel, Loffenau, Neusay und Kotsenfeld; zum Abstimmungsbezirk **Wildbad** die Gemeinden Wildbad, Calmbach, Englösterle und Höfen; zum Abstimmungsbezirk **Neuenbürg** die übrigen Gemeinden des Bezirks.

Wahlvorsitzer ist in Neuenbürg der Unterzeichnete, in Herrenalb Herr Stadtschultheiß Grub, in Wildbad Herr Stadtschultheiß Bähler.

Auszutreten haben aus der Handelskammer:

- 1) **Commerck, Karl**, Fabrikant in Höfen,
- 2) **Lug, Karl**, Kaufmann in Altensteig,
- 3) **Sannwald, Erwin**, Fabrikant in Calw,
- 4) **Wagner, Georg**, Fabrikant in Calw,
- 5) **Wagner, Otto**, Fabrikant in Calw.

Diese 5 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu erziehen. Die jetzt austretenden Mitglieder sind wieder wählbar.

In der Handelskammer **verbleiben** die Mitglieder:

- 1) **Rüdiger, Hermann**, Kaufmann in Herrenberg,
- 2) **Dreiß, Eugen**, Kaufmann in Calw,
- 3) **Münster, Wilh. Julius**, Fabrikant in Baiersbrunn,
- 4) **Schmid, Paul**, Kaufmann in Nagold.

Die Wahl, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses, sind öffentlich.

Das Wahlrecht wird durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Den 11. Januar 1917. *O.N.A. Gaifer.*

**Oberamtsstadt Neuenbürg.
Brotarten-Abgabe**

Montag den 15. Januar, von vormittags

8-9 Uhr für die Inhaber der Fleischkarte Nr. 1-250
9-10 " " " " " " " " " " 251-500
10-11 " " " " " " " " " " 501-719

Städt. Lebensmittelstelle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

23 Ztr. Futtergerste

überwiesen und werden die Geflügelhalter ersucht, am **Montag, den 15. Januar**, abends 5-8 Uhr die Stückzahl ihrer Tiere im Rathhauszimmer anzugeben.

Städt. Lebensmittelstelle.

Höfen a/Guj

Stamm- u. Beigeholz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 16. Januar d. J.**, vorm. 11 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den hiesigen Gemeindewaldungen Distr. II Abt. Hengsthalde und Bedenadertrich, sowie Scheidholz aus Distr. I und II im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Stammholz:

200 Stüd. Fannen mit 228,65 Jm. L.-V. Klasse,
10 " Rotbuchen " 9,56 " II.-V. "

Beigeholz:

31 Am. Buchen- } Anbruchholz,
53 " Fannen- }

Den 7. Januar 1917. *Schultheiß Feldweg.*

Geflügel- u. Kanarienvogelzüchterverein Wildbad.

Am **Sonntag, 14. Januar** veranstaltet der Verein im Lindenparks seine

II. Lokal-Ausstellung

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. **Gröffnung** vormittags 9 Uhr. Der Reinertrag ist für ausmarschierte Mitglieder bestimmt.

Der Vorstand: *Karl Kometich.*

Zahn-Praxis
F. Lück, Bad Liebenzell
Telefon Nr. 52.
Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Stadt Karten.

Ihre **Verlobung** beehren sich **er-**
gebenst anzuzeigen

Frida Peter
Wilhelm Fischer
v. Zt. Feldwebel d. L. i. Feld.

Calmbach, *Januar 1917.*
Nürtingen.

Neuenbürg, den 12. Januar 1917.

Todes-Anzeige.

Tiefbeträbt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Paul Beckle
Senienschmied

im Alter von 17 1/2 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet:
Leonhard Beckle mit Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet **Sonntag** mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verein für Bienenzucht.

Zucker-Bestellung 1917.

Den HH. Vertrauensmännern gehen heute die Zucker-Bestell Listen für 1917 zu mit der Bitte, diese nach Anweisung der „Bienenpflege“ Nr. 1 von 1917 genau auszufüllen. Nichtmitglieder können für je 1 BOLL nur 5 kg versteuerten Zucker erhalten. Mitglieder erhalten außerdem noch 5 kg steuerfreien Zucker. Schwärme dürfen nicht gerechnet werden. Einreichung einer Liste bis spätestens 17. d. M. an mich erbeten. Später einlaufende Bestellungen können und dürfen nicht mehr berücksichtigt werden. - *Glück!*

Ottenhausen, 10. Januar 1917.
W. Bürtle, Oberlehrer.

Betreffs Einstellung von Türkenjungen

als **Handwerksteherlinge** sind die verehelichen Mitglieder der **Württ. Handwerker-Vereinigung Gruppe Neuenbürg** auf **Sonntag, den 14. ds. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zum „Anker“, Calmbach zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.

Die **Vorstandsch.**

Infolge **Abfluß-Arbeiten** und **Personal-Mangels** ist unsere

Kasse

bis auf weiteres

nur vormittags geöffnet.

Vereinsbank Wildbad
v. G. M. u. H.

Gräfenhausen. 1 Mutterchwein 15 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen <i>Gottlob Woffinger, Goldarbeiter.</i>	Gräfenhausen. Eine schwere Mast-Suh hat zu verkaufen <i>Wilh. Krämer.</i>
---	---

Neuenbürg.
Starke.

Futterschneidmaschine
für Kraftbetrieb verkauft billig
Gottlob Rantke, Mechaniker.

Calmbach.
40 Zentner

Heu und Dehmd
verkauft *Gg. Blach.*

Kredit bis 3000.- Mark
erh. jedes neu aufgenommenen Mitglied durch die **Fränkische Darlehenskasse in Nürnberg.** Bedingungen kostenlos.

Allen

Sichtleidenden und Rheumatikern
wird **Bählers Naturmittel** bestens empfohlen. *Vorrätig:*
Hirsch-Apothete, Stuttgart, Apothete Rehger, Kraß. Hauptvertrieb: Jakob Bähler, Kraß, Spangstr. 22 (Bürtt.)

70000 Weber'sche

Hausbacköfen
Baderherde, Fleischränder- u. **Dörrapparate**

beweisen deren Vorteile. Herd-dörrer *A 19.-*, Doppelte *33.50*
Preislisten umsonst!
Erste und größte Spezialfabrik *Anton Weber, Göttingen (N.)*

Zigaretten
direkt von der Fabrik zu Originalpreisen:

100 Zigaretten, Kleinverk. 1,6 Pl., Mk. 1,60
100 " " " 3 Pl., Mk. 2,30
100 " " " 3 Pl., Mk. 2,50
100 " " " 4,2 Pl., Mk. 3,20
100 " " " 6,2 Pl., Mk. 4,60

Versand gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren
prima Qualitäten von 100.- bis 200.- Mk. pro Mille.
Zigarettenfabr. Goldenes Haus G. m. b. H. Berlin, Friedrichstr. 89 Persnpt. Zentrum 7437.

Gottesdienste in Neuenbürg

am **2. u. Erscheinungsfest**, den 14. Januar,
Predigt 10 Uhr (Lut. 4, 14 f.; Lied Nr. 176); *Telan II 81.*
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne: *Stadivitar Oppenländer.*
Im Gemeindehaus abends 8 Uhr Vortrag von Stadivitar Oppenländer „Bismarck als Christ“
Mittwoch, den 17. Januar, abends 8 Uhr *Abendg.*
Donnerstag, den 18. Jan., abends 8 Uhr *Kriegsbesuche in Waldrennen.*
Freitag, den 19. Januar, abends 8 Uhr *Kriegsbesuche.*

Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag, den 14. Januar 1917. 1/8 Uhr früh *Predigt* und *Mt.*
Jeden **Mittwoch** 1/8 Uhr *abendl. Kriegsbesuche.*

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg *M. 1,50*
Durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarorts-Verkehr *M. 1,50*
im sonstigen inländischen Verkehre *M. 1,60*; hierzu 30 % *Postfacel.*

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten an in Neuenbürg die Amtlichen jederzeit entgegen.

Nr. 11.

Telegramme
an d

Großes Hauptquartier
Westlicher Front des General Rupprecht von Nordlich der heute zu neuen wurden größtenteils Stellung legte sich die Hauptstellung

Westlicher Front des Leopold von Die Gefechts Front des Durch erfolgte wurde nordlich gewonnen. In ließ der Feind 7 werfer, große Handgranaten wurden gefangen

Belberfelds feindliche Angriffeidigung deutsch erfolglos. In dem Gegner gro

Balkan-Ar Front der marschalls v. M. Am Zusammen nahmen Bulgaren haltenees Kloster. Nordwestlich Truppen den Ort Befegung wurde Rest, der zu entl Sereth, 10 Ma

Im übrigen feldern. Mazedonische Westlich der gehende feindlich

Der der Berlin, 18. An der West Ereignis.

Großes Hauptquartier Westlicher Außer lebhaft der Sonne an und Schnee nur Während der Stellen feindliche

Druck und Verlag der G. Wees'schen Buchdruckerei des Enstäders. — Schriftsetzermeister Hebatteur G. Wees in Neuenbürg

